



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Sportartenkonzept Para Ski Nordisch

2018-2022 ff.

Stand 01/2019

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3	3.2.6. Kooperation	14
2. Para Ski Nordisch	3	3.2.7. Sonstiges	15
2.1. Geschichtliche Aspekte von Para Ski Nordisch	3	3.3. Nachwuchsleistungssport	17
2.2. Internationale Sportstruktur	4	3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen	17
2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport	4	3.3.2. Sichtungsmaßnahmen	18
3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie	4	3.3.1. Lehrgangsmaßnahmen	20
3.1. Nationalmannschaft	4	3.4. Wissenschaftliche Kooperationen	21
3.1.1. Kaderstruktur	5	3.4.1. Olympiastützpunkte	21
3.1.2. Erfolge/Platzierungen	7	3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten	23
3.1.3. Rahmentrainingsplan	8	3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften	24
3.2. Sportartstruktur	10	3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)	25
3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS	10	3.5. Öffentlichkeitsarbeit	26
3.2.2. Abteilung und Fachbereich	11	3.6. Trainer Aus- und Fortbildung	27
3.2.3. Standorte und Infrastruktur	12	3.7. Klassifizierung	28
3.2.4. Landesverbände	13	4. Schlusswort	29
3.2.5. Wettkampfstruktur	14		

1. Einleitung

Das vorliegende Sportartenkonzept beschreibt den konzeptionellen Rahmen der Sportart Para Ski Nordisch in Deutschland und setzt Schwerpunkte in der Entwicklung und Förderung. Damit bildet das Konzept die Grundlage für die strukturelle Entwicklung der Sportart bis zu den Paralympischen Spielen 2022 in Peking und darüber hinaus.

Das Ziel dieses Konzeptes ist es, die strukturelle Entwicklung in Para Ski Nordisch zu systematisieren und als planmäßigen Prozess zu verfolgen. Dafür wird im Folgenden zunächst die Sportart mit all ihren Besonderheiten erläutert. Anschließend wird die Sportartstruktur differenziert, mittels Situationsanalysen betrachtet und um Zielstellungen mit entsprechender Strategie ergänzt. Ein Zeitplan und die klare Verteilung von Zuständigkeiten sollen zur Zielerreichung beitragen.

2. Para Ski Nordisch

Bei den paralympischen Spielen in Pyeongchang 2018 fanden 38 von insgesamt 80 Medaillenentscheidungen in Para Ski Nordisch statt. In Peking 2022 wird die Anzahl der Medaillenevents in Para Ski Nordisch voraussichtlich beibehalten. Somit wird fast jede zweite Medaille bei den Winterparalympics im Bereich Para Ski Nordisch vergeben. Aus diesem Grund wird Para Ski Nordisch als Kernsportart beim Deutschen Behindertensportverband geführt. Dies ermöglicht entsprechende Rahmenbedingungen von denen die Sportler in Form von Lehrgängen, Wettkämpfen, Diagnostiken, wissen-

schaftlichen Betreuungen und vielem mehr profitieren, um beim jeweiligen Saisonhöhepunkt die bestmögliche Leistung zu bringen.

Durch ein entsprechendes Klassifizierungs- und Wettkampfklassensystem gelingt es, dass Sportler mit unterschiedlichsten Behinderungen im Wettkampf gegeneinander antreten können. Entgegen vieler anderen Parasportarten werden hier die Sportklassen einem Faktor unterzogen, so dass Sportler mit unterschiedlich starken Behinderungen innerhalb einer Wettkampfklasse gegeneinander antreten. Dadurch gibt es bei Frauen und Männer jeweils nur drei Startklassen. Dies sind die Startklassen der sitzenden Athleten (sitting), der stehenden Athleten (standing) und die Klasse der Sehbehinderten (Visual impaired).

2.1. Geschichtliche Aspekte von Para Ski Nordisch

Der Überbegriff Para Nordic beinhaltet die beiden Sportarten Skilanglauf und Biathlon. Skilanglauf fand erstmals 1976 bei den Winterparalympics in Örnsköldsvik, Schweden, statt. Der Wettbewerb steht Sportlern mit körperlichen Einschränkungen und Blindheit / Sehbehinderung offen. Je nach Funktionseinschränkung kann ein Teilnehmer einen Sitzschlitten, einen mit einem Paar Skiern ausgestatteten Stuhl, benutzen. Athleten mit Sehbehinderung konkurrieren in den Wettbewerben mit einem Begleitläufer (Guide). Männliche und weibliche Athleten konkurrieren in kurzer Distanz, mittlerer Distanz und langer Distanz (von 2,5km bis 20km) oder nehmen an einer Team-Staffel mit klassischen oder freien Techniken teil. Der Skilanglauf wird vom IPC unter Koordination des World Para Nordic Skiing Technical Committee nach geänderten Regeln des Internationalen Skiverbandes (FIS) geregelt und wird von Athleten in 24 Ländern ausgeübt.

Biathlon wurde 1988 in Innsbruck für körperlich beeinträchtigte Sportler eingeführt, 1992 wurden auch sehbehinderte Sportler zugelassen.

Die Wettkämpfe bestehen aus einem 2,0, 2,5 km oder 3km langen Kurs, der drei bis fünf Mal in der freien Technik gefahren wird und eine Gesamtdistanz von 6-15 km aufweist. Zwischen den beiden Etappen müssen Athleten zwei bis vier Ziele treffen, die sich in einer Entfernung von 10 m befinden. Jeder Fehltreffer wird durch eine Erhöhung der Gesamtrundenzeit oder durch laufen von Extrarunden von 100-150m, bestraft. Der wichtigste Erfolgsfaktor liegt in der Fähigkeit, während des Wettkampfes die Fähigkeiten körperlicher Ausdauer und Schussgenauigkeit zu wechseln. Athleten mit Sehbehinderung werden durch akustische Signale unterstützt, die je nach Signalintensität anzeigen, wenn der Athlet im Ziel ist. Der Sport wird vom IPC unter Koordination des World Para Nordic Skiing Technical Committee gemäß den geänderten Regeln der Internationalen Biathlon Union (IBU) geregelt.

2.2. Internationale Sportstruktur

Die Sportarten Parabiathlon und Paraskilanglauf sind in der World Para Nordic Ski Association (WPNA) organisiert unter dem Dach des Internationalen Paralympischen Komitee (IPC). Für beide Sportarten werden unter dem Dach der WPNA gemeinsam in einem Zwei Jahres Rhythmus Weltmeisterschaften organisiert. Paralympische Winterspiele finden im Vier Jahres Rhythmus statt.

2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport

Entgegen dem olympischen Sport setzen sich die Wettkämpfe in Para Ski Nordisch nur aus Skilanglauf und Biathlon zusammen. Skispringen und nordisch Kombination werden im Parasport nicht geführt.

3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie

Die nachfolgende Situationsanalyse bezieht sich auf die aktuellen Gegebenheiten von Para Nordic Ski (Anfang 2018). Die Zielstellung umfasst den Zeitraum bis zu den Paralympics 2024 bzw. auch kurzfristige Ziele, die bis zu den Paralympics 2022 verfolgt werden. Die Strategie definiert die Herangehensweise und beinhaltet klare Zuständigkeiten.

3.1. Nationalmannschaft

Die Nationalmannschaft setzt sich aus den Bundeskadersportlern zusammen und vereint somit die besten deutschen Paraskilangläufer und Para Biathleten aus Deutschland. Die Sportler haben die Möglichkeit an Maßnahmen des DBS teilzunehmen und erhalten somit eine Maßnahmenförderung aus Bundesmitteln im Rahmen der Sportjahresplanung.

3.1.1. Kaderstruktur

Der DBS gliedert seine Spitzensportler ab dem 01.05.2019 in Paralympics-, Perspektiv-, Nachwuchs- und Ergänzungskader. Damit gleicht sich der DBS der Kadersystematik des olympischen Sports an.

- Athleten mit Medaillenpotenzial im Hinblick auf die kommenden Paralympischen Spiele, werden in den Paralympicskader aufgenommen.
- Athleten mit Finalpotenzial für die nächsten Paralympischen Spiele und Medaillenpotenzial für die Darauffolgenden, werden in den Perspektivkader aufgenommen.
- Athleten mit dem Potenzial den Perspektivkader zu erreichen, werden in den Nachwuchskader 1 aufgenommen.
- Athleten, die vom Bundestrainer aufgrund besonderer Spitzensportperspektive aus dem Landeskader (Schnittstelle zwischen Landes- und Bundeskader) ausgewählt worden sind, werden in den Nachwuchskader 2 aufgenommen.
- Paralympische Athleten, die als wichtige Trainingspartner (Sparingspartner) die Leistungsentwicklung - insbesondere von Para-

lympicskaderathleten – unterstützen, sowie Athleten, die zur Optimierung der Quotenplätze für die Paralympischen Spiele in internationalen Meisterschaften und Wettkämpfen eingesetzt werden, werden in den Ergänzungskader aufgenommen.

- Der Landeskader bildet den Einstieg in das Kadersystem, liegt in der Verantwortung der Landesverbände und attestiert dem Athleten ein leistungssportliches Potenzial.

Grundlage für die Aufnahme in den Bundeskader bilden die allgemeinen und die sportartspezifischen Kaderkriterien des DBS, welche auf der Homepage des DBS einzusehen sind. Aufgrund der stetig steigenden Leistungen der Weltspitze und vorkommenden Regeländerungen, werden die Kaderkriterien jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Kaderstatus ist in erster Linie für die Förderung von Bedeutung. Neben einer monatlichen Förderung über die Stiftung Deutsche Sporthilfe für die Paralympics-, Perspektiv-, und Nachwuchskader 1, können Bundeskadersportler die Grundförderung an den jeweiligen Olympiastützpunkten in Anspruch nehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Zugehörigkeit wird mittels Kaderkriterien festgelegt, welche sich an Platzierungen beim Saisonhöhepunkt orientieren. In Jahren ohne Saisonhöhepunkt (Zwischenjahr) erfolgt die Festlegung nach WPNA Punktesystem, anhand dessen man eine objektive Leistung im Verhältnis zur Weltspitze bemessen kann	Wird beibehalten	Der Bundetrainer passt die Fristen der jeweiligen Saison an.

<p>2. Aktuell gibt es in der Sportart 8 C-Kader, 3 B-Kader und 6 A-Kader.</p>	<p>Zukünftig sollte die Kaderpyramide deutlicher werden, bei der deutlich mehr C-Kader als A-Kader Athleten angehören. Dies gewährleistet den langfristigen Erfolg der Sportart. Dafür muss die Nachwuchssichtung ausgebaut werden (siehe Punkt Nachwuchssichtung).</p>	<p>Nachwuchsbeauftragter der Abteilung; Ende 2020</p>
---	---	---

	Anzahl der Kader				
	2016	2017	2018	2019	2020
A-Kader	5	5	6	6	6
B-Kader	3	4	3	3	3
C-Kader	3	2	2	6	9

3.1.2. Erfolge/Platzierungen

Im Folgenden werden die Erfolge und Platzierungen der Paralympischen Spiele 2018 in Pyeongchang dargestellt und analysiert. Mit Blick auf die Paralympischen Spiele 2022 werden Zielstellungen genannt.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Es gab in den letzten Jahren einen Aufwärtstrend bei den Medaillenplatzierungen. Alle Teilnehmer an den Höhepunkten haben mindestens einmal Top acht Plätze erreicht. Im Jahr 2017 waren keine Athleten aus Russland am Start. Das hat sich etwas auf die Medaillenerfolge ausgewirkt.	Ziel ist es, dass jeder Starter aus dem Team in der Lage ist, aufgrund seiner im Vorfeld gezeigten Leistungsfähigkeit eine Medaille zu erringen. Aufgrund der Leistungsdichte im Starterfeld sind Medaillen jedoch nicht planbar. Anschlussplatzierungen von Platz 4 bis acht schon. Daher sollte jeder Starter mindestens einmal eine solche Anschlussleistung zeigen. Dies gilt nicht für trainingsjunge Athleten. Diese werden ggf. bei Saisonhöhepunkten eingesetzt, um Erfahrung für zukünftige Wettkampfhöhepunkte (PWS, WM) zu erlangen.	

Platzierung WM/EM/Paralympics	Erfolge/Platzierungen				
	2015 WM	2016 Heimweltcup/VorWM	2017 WM	2018	Ziel Paralympics2022
1. Platz	3	2	4	4	1
2. Platz	1	3	3	2	1
3. Platz	2	3	6	3	1
4. Platz	5	2	1		
5. Platz	5	3	3	3	1
6. Platz			1	1	1
7. Platz			2	2	1
8. Platz	1	1	1	1	

3.1.3. Rahmentrainingsplan

Der Rahmentrainingsplan der Nationalmannschaft beinhaltet alle Maßnahmen, welche im Rahmen der Sportjahresplanung durch den DBS angeboten werden. Die Sportjahresplanung wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres durch den Bundestrainer, in Zusammenarbeit mit seinem Kompetenzteam, erstellt und muss durch den Sportdirektor sowie das Bundesministerium des Inneren bewilligt werden. Der aus der Sportjahresplanung resultierende Rahmentrainingsplan kann somit Trainingslager, Leistungsdiagnostiken und Wettkämpfe, die allesamt das Ziel verfolgen beim jeweiligen Saisonhöhepunkt Topleistungen zu erbringen, enthalten. Im Folgenden wird ein exemplarischer Rahmentrainingsplan für die folgenden Jahre dar-

gestellt und beschrieben. Dieser wird in Abhängigkeit der Wettkampfplanung des IPC, jährlich auf die entsprechenden Gegebenheiten angepasst. Die exemplarische Rahmenplanung setzt ein konstantes, zur Verfügung stehendes Budget voraus.

Jeweils zu Beginn des Jahres wird der Rahmentrainingsplan an alle Sportler und Landesverbände versendet.

Auf dieser Planung aufbauend, können die Sportler in Zusammenarbeit mit ihren Heimtrainern und dem Bundestrainer individuelle Rahmentrainingspläne mit weiteren Maßnahmen und speziellen Trainingsschwerpunkte erarbeiten.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Bei der folgenden Tabelle handelt es sich um einen aktualisierten, allgemein gültigen Rahmenplan.	Gegenüber dem früheren Plan wird zukünftig größeren Wert auf individuelle Planung gelegt. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass die duale Karriereplanung (berufliche Termine, Prüfungstermine bei Studium und Ausbildung) stärker berücksichtigt wird. Dies bedeutet eine verstärkte individuelle Lehrgangsplanung in kleineren Trainingsgruppen. Zusätzlich können dadurch homogenere Trainingsgruppen gebildet werden. Daneben wird dem Training zur Höhenanpassung (Anpassung an die besonderen Bedingungen von Wettkämpfen oberhalb von 1500 m.ü.M)) im gesamten Jahresverlauf mehr Raum gegeben. Dies soll die Gewöhnung an qualitativ hochwertiges Training in unmittelbarer Vorbereitung zum Saisonhöhepunkt vorbereiten. Insgesamt bleibt es aber bei den jeweiligen Inhalten der Phasen innerhalb des Rahmentrainingsplans.	2022 Bundestrainer in Absprache mit Disziplintrainer

Phasen	Zeitraum	Zielsetzung	Inhalte
Vorbereitungsphase 1	Mai-Juli	Vorbereitung auf die folgenden Phasen durch die Verbesserung der Belastungsverträglichkeit durch die <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Kapazitäten in der Grundlagenausdauer, • allgemeinen Kraft • allgemeinen Koordination • Verbesserung der Athletik 	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Trainingsmittel im Ausdauerbereich (Rad, Cross, Schwimmen, Rudern) • Vielseitige Ausbildung der Kraftfähigkeiten, (Klettern, sensomotorisches Training), • Verminderung von etwaigen Dysbalancen durch gezieltes, individuelles Athletiktraining/Physiotherapie • Training in der Höhe, um langfristige Anpassung zu erreichen (PWS in Peking auf 1500müM)
Vorbereitungsphase 2	August-Oktober	Übergang von allgemeinen zu vermehrt spezifischem Training. Erhöhung der sportartspezifischen Belastungsverträglichkeit und der technischen Fähigkeiten durch <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenausdauer mit spezifischen Trainingsmittel • Spezifisches Krafttraining • Spezifische Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Umfang mit spezifischen Trainingsmittel ((Skiroller, Ski (Gletscher, Skihalle)) • Techniktraining, • Biathlonkomplexttraining • Allgemeines und spezifisches Krafttraining • Beachtung und individuelle Beibehaltung der Inhalte aus Phase 1 • Erhöhung des sportartspezifischen Kraftausdauerneiveaus durch spezielle Bergläufe • Training in der Höhe, um langfristige Anpassung zu erreichen (PWS in Peking auf 1500müM)
Vorbereitungsphase 3	November	Vorwiegend spezifisches Training. Vorbereitung auf die 1. Wettkampfperiode	Schneetraining <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Umfang und erhöhte Intensität • Phase mit der höchsten Gesamtbelastung Umfang/Intensität • Training in der Höhe, um langfristige Anpassung zu erreichen (z.B. PWS in Peking auf 1500müM)
1. Wettkampfperiode	Dezember-Januar	Qualifikationsphase für den Saisonhöhepunkt	Erster und zweiter Weltcupblock als Qualifikationswettkämpfe. Die Qualifikationskriterien sollen ohne Ausprägung der Höchstform geschafft werden, um die Bestform beim Saisonhöhepunkt nicht zu gefährden Training in der Höhe, um langfristige Anpassung zu erreichen (PWS in Peking auf 1500müM)
UWV	Januar-Februar	Unmittelbare Vorbereitung auf den Saisonhöhepunkt (WM, PWS)	Schneetraining in der Höhe, angepasst auf die Bedingungen des jeweiligen Ortes des Saisonhöhepunktes
Saisonhöhepunkt	Februar	WM/PWS, ausgesuchter WC in Zwischenjahre	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzkonzeption, • optimale Betreuung, Belastungs-/Erholungssteuerung
2. Wettkampfperiode	März	Weltcupfinale	Erhaltung der Bestform, Beschickung mit Athleten, die um WC Gesamtpodiumplätze kämpfen
Übergangsphase	April	Erholung	<ul style="list-style-type: none"> • Ungeplantes ausüben von Sport (kein Training im engeren Sinn) • Urlaub

3.2. Sportartstruktur

3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS

Der paralympische Leistungssport erfährt aufgrund seiner fortlaufenden Professionalisierung eine zunehmende Komplexität. Neue Aufgaben kom-

men hinzu und bereits bestehende werden vielfältiger und umfangreicher. Dies erfordert einen zunehmenden Arbeitsaufwand aller beteiligten Partner und Gremien. Eine klare Aufgabenabgrenzung ist durch die Vielfältigkeit der einzelnen Bereiche nahezu ausgeschlossen. Dennoch muss versucht werden, die Aufgaben und Zuständigkeiten klar zu verteilen, so dass ein strukturiertes arbeiten und agieren möglich ist. Aus diesem Grund wurde eruiert, welche Partner und Gremien für welchen Bereich zuständig sind.

Situationsanalyse (Ist-Stand)			Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit																																				
<p>1. Das Funktionsteam der Nationalmannschaft besteht aus 10 Personen (siehe Tabelle). Bis auf den Bundestrainer und den Stützpunkttrainer sind alle Bereiche mit Honorarkräften besetzt. Der Bereich Physiotherapie wird bisher von 2 Personen auf Honorarbasis abgedeckt.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Funktion</th> <th>Name</th> <th>Verantwortlichkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bundestrainer</td> <td>Rombach</td> <td>Cheftrainer</td> </tr> <tr> <td>Co-Trainer</td> <td>Nuber</td> <td>Disziplintrainer schießen (Biathlon)</td> </tr> <tr> <td>Co-Trainer</td> <td>Nauber</td> <td>Disziplintrainer laufen</td> </tr> <tr> <td>Techniker</td> <td>Kuß</td> <td>Cheftechniker</td> </tr> <tr> <td>Techniker</td> <td>Frey</td> <td>Ski Techniker</td> </tr> <tr> <td>Techniker</td> <td>Winker</td> <td>Ski Techniker</td> </tr> <tr> <td>Techniker</td> <td>NN</td> <td>Ski Techniker zusätzlich bei PWS/WM</td> </tr> <tr> <td>PTS Trainer</td> <td>Huhn</td> <td>Stützpunkttrainer 50%</td> </tr> <tr> <td>Physiotherapeut</td> <td>Meiworm D.</td> <td>Chefphysiotherapeut</td> </tr> <tr> <td>Physiotherapeut</td> <td>Schade</td> <td>Physiotherapeutin</td> </tr> <tr> <td>Arzt</td> <td>Meiworm L.</td> <td>Teamarzt</td> </tr> </tbody> </table>			Funktion	Name	Verantwortlichkeit	Bundestrainer	Rombach	Cheftrainer	Co-Trainer	Nuber	Disziplintrainer schießen (Biathlon)	Co-Trainer	Nauber	Disziplintrainer laufen	Techniker	Kuß	Cheftechniker	Techniker	Frey	Ski Techniker	Techniker	Winker	Ski Techniker	Techniker	NN	Ski Techniker zusätzlich bei PWS/WM	PTS Trainer	Huhn	Stützpunkttrainer 50%	Physiotherapeut	Meiworm D.	Chefphysiotherapeut	Physiotherapeut	Schade	Physiotherapeutin	Arzt	Meiworm L.	Teamarzt	<p>Zukünftig soll neben dem hauptamtlichen Bundestrainer und dem hauptamtlichen Stützpunkttrainer der Bereich Disziplintrainer Schießen und der Cheftechniker auf eine mindestens 50%-Stelle ausgebaut werden. Außerdem muss das Honorar der Physiotherapeuten erhöht werden, um diesen Bereich bei allen zentralen Maßnahmen abdecken zu können. Weiterhin muss die Bundesstützpunkttrainerstelle Vollzeit ausgebaut werden, getrennt vom Bereich Nachwuchssichtung/Landestrainer. Der Bereich Nachwuchs muss durch einen eigenständigen Aufgabenbereich betreut werden.</p>	<p>Geschäftstelle Ende 2018</p>
Funktion	Name	Verantwortlichkeit																																						
Bundestrainer	Rombach	Cheftrainer																																						
Co-Trainer	Nuber	Disziplintrainer schießen (Biathlon)																																						
Co-Trainer	Nauber	Disziplintrainer laufen																																						
Techniker	Kuß	Cheftechniker																																						
Techniker	Frey	Ski Techniker																																						
Techniker	Winker	Ski Techniker																																						
Techniker	NN	Ski Techniker zusätzlich bei PWS/WM																																						
PTS Trainer	Huhn	Stützpunkttrainer 50%																																						
Physiotherapeut	Meiworm D.	Chefphysiotherapeut																																						
Physiotherapeut	Schade	Physiotherapeutin																																						
Arzt	Meiworm L.	Teamarzt																																						

3.2.2. Abteilung und Fachbereich

In den Sportarten besteht eine ehrenamtliche Abteilungsstruktur, welche sich um nationale Angelegenheiten außerhalb der Nationalmannschaften kümmert. Laut Abteilungsordnung ist eine Abteilung durch folgende Positionen zu besetzen:

- Vorsitzender
- Stellvertretender Vorsitzender
- Vertreter Landesverbände (1-2)
- Aktivensprecher

Dazu besteht ein Fachausschuss:

- Klassifizierungsbeauftragte
- Wettkampfbeauftragte
- Marketingbeauftragter
- Nachwuchsbeauftragter

- IT-Beauftragter
- Pressebeauftragter

Die Abteilung trägt die Verantwortung für das nationale Wettkampfsystem. Die deutschen Meisterschaften werden durch die Abteilung ausgeschrieben, vergeben und mitorganisiert. Die Aufstellung eines nationalen Regelwerks wird durch die Abteilung koordiniert. Sportartbezogene Klassifizierungsordnungen werden durch die Abteilung erstellt und entsprechend der internationalen Vorgaben aktualisiert.

Die nationale Klassifizierung wird ebenfalls von der Abteilung organisiert und durchgeführt.

Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich stellt die Nachwuchsrekrutierung dar. Dabei nimmt die Abteilung eine bundesweite Koordinatorenrolle ein und dient zum einen als Ansprechpartner für die Landesverbände, wenn diese Unterstützung benötigen und zum anderen als Initiator von bundesweit angelegten Projekten.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Die Aufgaben sind auf wenige Personen verteilt, die sich im regen Austausch befinden. Die wichtigen Themen werden auf kurzem Wege besprochen und erledigt. Die Abteilung ist hauptsächlich darauf ausgerichtet, die nationalen Wettkämpfe zu planen und koordinieren. Daneben ist sie für die Öffentlichkeitsarbeit der Sportart Para Ski Nordisch verantwortlich und ist wichtiges Bindeglied zwischen der Sportart und dem DBS sowie dem Verein zur Förderung des Nordischen Behindertenskilaufts.</p>	<p>Die Aufgabenverteilung hat sich bewährt und wird bis auf weiteres so beibehalten.</p>	

3.2.3. Standorte und Infrastruktur

Die Sportart Para Nordic Ski wird in den Vereinen der Landesverbände des DBS sowie in den Vereinen des deutschen Skiverbandes betrieben. Die Standorte orientieren sich am Paralympischen Trainingsstützpunkten, welche auf Grundlage des Stützpunktkonzeptes DBS` für einen paralympischen Zyklus anerkannt werden. Aus der Anerkennung eines Paralympischen Trainingsstützpunktes kann eine bundesfinanzierte Trainerstelle resultieren. Eine entsprechende Infrastruktur am Standort sowie ein leistungsstarker Verein werden bei der Anerkennung vorausgesetzt. Die Grundlage für einen Paralympischen Trainingsstützpunkt bilden Landesleistungsstützpunkte, welche die Standorte der Sportart auf Landesebene bestimmen. Diese wer-

den zum Teil vom Landesportbund oder auch vom Landesbehindertensportverband anerkannt. Des Weiteren setzen die Landesverbände in ihrer Förderung Schwerpunktsportarten. Diese werden final durch den DBS anerkannt. Dies bedeutet, dass die Sportart intensiv durch den jeweiligen Landesverband betreut wird. Oftmals resultiert daraus eine hauptamtliche Landestrainerstelle, sowie ein Budget für Maßnahmen.

Darüber hinaus kann der Bundestrainer weitere Standorte benennen, wo er Entwicklungspotenzial mit entsprechender Infrastruktur erkennt. Die Konzentration von Bundeskadersportlern kann dabei ein Auswahlkriterium darstellen. Allerdings sollten für die langfristige Entwicklung des Standortes vor allem die strukturellen Aspekte Berücksichtigung finden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Die Sportart Para Ski Nordisch besteht aus Skilanglauf und Biathlon. Entsprechend kann überall dort die Sportart betrieben werden, wo es entsprechende Anlagen gibt. Diese sind mit den genutzten Anlagen des Deutschen Skiverbandes identisch. Allerdings sind nur die wenigsten Anlagen barrierefrei ausgebaut. Eine barrierefreie Infrastruktur ist aktuell nur in der Anlage am Nordic Center Notschrei und in der die Skihalle in Oberhof gegeben.</p>	<p>Zukünftig sollten bei Sanierungsmaßnahmen sowie bei Neubau und Erweiterung bestehender Anlagen, die als Trainingsstätten des DSV als Bundesstützpunkte geführt werden die Belange des Para Nordischen Sport Berücksichtigung finden, um dadurch ein breiteres Angebot für Sportart zu bekommen.</p>	<p>2019ff, DBS (Sportdirektor, Bundestainer), DSV, BMI Landesverbände</p>

3.2.4. Landesverbände

Insgesamt 17 Landesbehindertensportverbände tragen maßgeblich zum Erfolg der Sportart bei. In den Zielvereinbarungen, welche der DBS mit den Landesverbänden zu Beginn jedes paralympischen Zyklus beschließt, sind die Aufgaben der Landesverbände im Bereich Leistungssport bereits definiert. Die Landesverbände kümmern sich somit vermehrt um die Gewinn-

nung und die sportartspezifische Ausbildung des Nachwuchses. Die Etablierung und Führung eines Landeskaders steht folglich an erster Stelle. Erreicht der Sportler einen Bundeskaderstatus hat der Landesverband seine Aufgabe erfüllt und die Nationalmannschaft übernimmt die Verantwortung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Die Sportart Para Ski Nordisch wird an einigen wenigen Standorten ausgeübt. Diese sind aktuell Schwarzwald, Bayern (Großraum München), Harz, Isny/Allgäu, Rheinland und Saarland. Von grundsätzlicher Bedeutung ist die Nähe zum Schnee. Die Ausnahme bildet hier aktuell eine Athletin aus dem Saarland und dem Rheinland (individuelle Lösung). Die Ansprechpartner sind die Leistungssportkoordinatoren der Landesverbände Baden, Württemberg, Niedersachsen und Bayern.</p>	<p>Zukünftig sollen die Standorte Oberhof/Thüringen und Oberwiesenthal/Erzgebirge dazukommen. An diesen beiden Standorten können sowohl Para Skilanglauf als auch Para Biathlon betrieben werden. Hier sind die Ansprechpartner die Sportreferentin aus Thüringen und ein Trainer aus Oberwiesenthal. Außerdem der Standort Römerstein/Schwäbische Alb. Hier ist es die Leiterin des Bewegungszentrums ‚PFLUB‘. In Römerstein liegt der Schwerpunkt zunächst auf Para Skilanglauf, da die Infrastruktur für Biathlon derzeit fehlt.</p>	<p>2019, Landesverbände, Nachwuchsbeauftragter Abteilung, Bundestrainer</p>

3.2.5. Wettkampfstruktur

Der Wettkampfmodus wird international durch das Internationale Paralympische Committee (IPC) vorgegeben. Das IPC veröffentlicht einen entsprechenden Wettkampfkalendar. Dieser sieht alle vier Jahre die Durchführung von Paralympischen Spielen vor.

Aufgrund des geringen nationalen spezifischen Wettkampfangebotes für die paralympischen Sportler, werden eine Vielzahl von Wettkämpfen des olympischen Fachverbandes besucht.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Auf nationaler Ebene werden folgenden Wettbewerbe durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landesmeisterschaften: <ul style="list-style-type: none"> ○ Baden-Württemberg ○ Bayern • Deutsche Meisterschaften <p>Auf internationaler Ebene werden folgenden Wettbewerbe durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltcups (mehrfach im Jahr) • Weltmeisterschaften (2-Jahresrhythmus) • Paralympische Winterspiele (4-Jahres Rhythmus) <p>Die Qualifikation zu den WC erfolgt aufgrund von Trainingsleistungen und Testwettkämpfen auf Trainerentscheid.</p> <p>Die Qualifikation zu WM und PWS erfolgt aufgrund von Kriterien, die in der Regel nur über die Weltcupwettbewerbe zu erfüllen sind</p>	<p>Zukünftig sollen zusätzlich Landesmeisterschaften in Thüringen und Sachsen etabliert werden.</p>	<p>2019 Landesverbände, Abteilung</p>

3.2.6. Kooperation

Die Sportart Para Ski Nordisch ist für die strukturelle sowie sportliche Entwicklung auf Kooperationen mit Verbänden, Unternehmen, medizinischen

Institutionen und sonstigen Partner angewiesen. Dies ermöglicht die notwendigen professionellen Strukturen, welche in der Weltspritze unabdingbar sind.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Es bestehen folgende Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verein zur Förderung des nordischen Behindertenskilaufts • Sehbehindertenschule Waldkirch/Baden • Beratungsstelle Baden-Württemberg, Förderschwerpunkt sehen • Schule für Körperbehinderte in Emmendingen/Baden • Ernst-Abbe-Schule in Stuttgart • Louis-Braille-Schule in Lebach/Saarland • Sehbehinderte-Blindenzentrum Südbayern • Bewegungszentrum PFULB • Orthopädiemechanik Rapp in Bad Krozingen • Pfänder • Fraunhofer Institut IWM • Proaktiv • SRB Skiroller • Fischer-Sports • Leki • Löffler • Röckl 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterer Ausbau des Netzwerkes von Beratungsstellen. <ul style="list-style-type: none"> ○ Zur Vergrößerung der Reichweite • Verbesserung des Netzwerkes im Bereich von Regelschulen, den Schülern und oberen Schulbehörden <ul style="list-style-type: none"> ○ Zur Gewinnung von Talenten für den Leistungssport • Pflege und Ausbau bestehender Partner <ul style="list-style-type: none"> ○ Für den Bereich Materialentwicklung und Sponsoring • Deutscher Skiverband <ul style="list-style-type: none"> ○ Im Bereich Trainer-, Skitechniker Personal ○ Ausbildung ○ Sensibilisierung der Skivereine für das Thema Para Ski Nordisch 	<p>Abteilung, Nachwuchsbeauftragter, Bundestrainer, DSV</p>

3.2.7. Sonstiges

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
-------------------------------	--	----------------------------

<p>1. Über die Abteilung und dem Verein zur Förderung des nordischen Behindertenskilaufts gibt es einen Sponsor und Vereinbarungen mit Ausrüstern:</p> <p>Sponsor</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berlac-Gruppe <p>Ausrüster</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fischer • Leki • Röckl • Löffler • Adidas Eyewear • Holmenkol 	<p>Langfristige Sicherung der Zusammenarbeit und stetige Verbesserung der Konditionen.</p>	<p>Abteilung, Bundestrainer</p>
---	--	---------------------------------

3.3. Nachwuchsleistungssport

Der Nachwuchsleistungssport stellt eine zentrale Thematik in Hinblick auf die übernächsten Paralympischen Spiele dar. Dabei spielt die gezielte Nachwuchssichtung und -förderung eine zentrale Rolle. Nur mit einer guten Organisation des Nachwuchsbereiches kann es gelingen, langfristig international konkurrenzfähig zu bleiben und Spitzenleistungen im Weltmaßstab hervorzubringen. Die Qualität des Nachwuchsleistungssports wird daher die künftigen Erfolge maßgeblich bestimmen.

3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Um den Nachwuchsleistungssport langfristig zu systematisieren, bedarf es sowohl im Sichtungsbereich wie auch in der sportlichen Ausbildung konzeptionelle Rahmenbedingungen. Es muss das Bestreben sein, zukünftige Paralympicssieger gezielt zu sichten und auszubilden. Dafür müssen die Zielgruppen definiert, ein Zeitplan erstellt und aussichtsreiche Orte zur Sichtung festgelegt und ständig evaluiert werden.

Zwar obliegt der Nachwuchsleistungssport in erster Linie den Landesverbänden und der Abteilung, dennoch ist die Nationalmannschaft bestrebt die Nachwuchsarbeit bestmöglich, mittels Lösungsansätze, Handlungsempfehlung und Orientierungen zu unterstützen.

Die Rahmennachwuchskonzeption des DBS bildet die Grundlage für die folgenden strukturellen Zielstellungen in Para Nordic Ski.

Des Weiteren müssen die Einstiegsmöglichkeiten der Sportler hinterfragt und auf das Sichtungskonzept übertragen werden.

Um einen neu gesichteten Sportler langfristig an Para Nordic Ski zu binden, ist ein Transferkonzept notwendig. Eine flächendeckende Vereinsstruktur stellt dabei eine wichtige Voraussetzung dar.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Sichtsungsmaßnahmen im Para Nordic Ski beziehen sich auf Kinder und Jugendliche mit klassifizierbarer Behinderung, sowie Quereinsteiger mit sportlicher Vorerfahrung. Die Sichtung beschränkt sich vorwiegend auf die Bundesländer mit passender Infrastruktur (Bayern, Baden Württemberg, Thüringen, Sachsen). Ausnahme ist das Saarland, da es hier keine Infrastruktur für den Wintersport gib, jedoch ein funktionierendes System über die Beratungsstellen. Das Alter der Zielgruppe sollte zwischen 8	Unterstützung bedarf es bei der Sichtung in Regelschulen, da dort aus Datenschutzgründen im Regelfall kein Zugriff auf die Kinder mit Beeinträchtigungen möglich ist. Hier muss eine Lösung mit dem Kultusministerium gefunden werden. Für die Umsetzung der Sichtung an Regelschulen bedarf es zudem Scouts, die sich um die Sichtung	2019; Kultusministerium, DBS, Landesverbände

<p>und 16 Jahren liegen. Eine frühe Sichtung ist im Para Ski Nordisch erstrebenswert, da es sich um eine technisch anspruchsvolle Sportart handelt, bei der Bewegungsabläufe im Kindesalter automatisiert werden sollten/müssen. Bei Quereinsteigern ist ein hohes Maß an (Leistungs-)sportlicher Vorerfahrung erforderlich. Die Sichtung erfolgt in Sonder- und Regelschulen, orthopädischen Betrieben, Rehabetrieben, Talenttagen und bei Jugend trainiert für Paralympics. Die Zuständigkeit liegt momentan beim Nachwuchstrainer, der die Sichtungsmaßnahmen koordiniert und begleitet.</p>	<p>an den Regelschulen kümmern, da dies viel Zeit in Anspruch nimmt. Dies wird in Zukunft von großer Bedeutung sein, da die sportlich aktiven Kinder meistens auf den Regelschulen eingeschult werden. Hier sollte ein Schwerpunkt der Sichtung liegen. Koordination sollte weiterhin beim Nachwuchstrainer liegen, die Umsetzung sollte allerdings von weiteren Personen (Landestrainer/Scouts) unterstützt und umgesetzt werden.</p>	
---	--	--

3.3.2. Sichtungsmaßnahmen

Ziel von Sichtungsmaßnahmen ist es, Kinder/Menschen mit Behinderung zu finden und langfristig für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sport zu begeistern. Dafür muss langfristig ein vielfältiges und attraktives flächendeckendes Sport- und Bewegungsangebot in allen Bundesländern bestehen.

Das Ziel von Projekten, Maßnahmen und Aktionen ist es Trainer, Lehrer, Eltern und vor allem die Kinder durch verschiedene Projekte für den paralympischen Sport zu begeistern. Zwar obliegt die Durchführung von Sichts-

ungsmaßnahmen den Landesverbänden in Zusammenarbeit mit der Abteilung, allerdings werden unterstützend Maßnahmen des DBS, DBSJ und des DRS angeboten.

Ob ein Projekt zum Erfolg führt, ist meist abhängig von der Anzahl der Teilnehmer. Daher ist es unabdingbar, im Vorhinein ein genaues Konzept zu erstellen, wie das Projekt/die Aktion beworben wird. Speziell die Medienarbeit in der lokalen Presse und das Anschreiben von Institutionen (Orthopädiemechaniker, Kliniken, Selbsthilfegruppen usw.) stellen wichtige Maßnahmen zur Verbreitung dar. Die TalentTage haben gezeigt, dass die persönliche Ansprache sehr wichtig ist.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Sichtungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Beratungsstelle Förderschwerpunkt Sehen (Baden Württemberg): • Eintägiger Aktionstag (Notschrei) für sehbehinderte Kinder und Jugendliche an Regelschulen. Bewerbung läuft über die Beratungsstelle und persönlicher Ansprache der Beratungslehrer. • Talenttage (Bundesweit): • Eintägige Sichtungsveranstaltung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Vorstellung der Sportart und sammeln erster Erfahrungen in der Sportart. • Behindertensport macht Schule (Baden Württemberg): • Schulbesuche in Baden Württemberg mit aktiven oder ehemaligen Sportlern mit Vorstellung der Sportart, ausprobieren der Sportart und gemeinsamer Fragerunde. • Aktionstage Skihalle (Oberhof): • Regelmäßige Sichtungstage, bei denen das Skilanglaufen angeboten wird und direkt auf Schnee umgesetzt werden kann. • Schulbesuche (Süddeutschland): • Gezielte Schulbesuche (meist auf Empfehlung von Lehrern) für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen an Förder- und Regelschulen. • Sportliche Jugendbildung (Bundesweit): • Mehrtägige Sichtungsveranstaltung, gefördert von der DBSJ, um Kinder und Jugendliche für den Sport zu begeistern. Streuung der Informationen über verschiedene Kanäle der DBSJ, Newslettern und der örtlichen Presse. • Orthopädische Betriebe (Baden-Württemberg): Auslegen von Flyern und Informationsabende in den Betrieben. • Jugend trainiert für Paralympics (Bundesebene): Mehrtägige Schulveranstaltung für Förderschwerpunkt Sehen. Ständiger Zuwachs von Schulen und Sportlern, die für die Sichtung relevant sind. 	<p>Die Sichtung sollte sich auf weitere Bundesländer (Bayern, Thüringen, Sachsen) mit gezielten Maßnahmen ausweiten und etablieren, so dass auch in weiteren Bundesländern kontinuierlich Maßnahmen zur Sichtung stattfinden. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen wird Personal (Landestrainer, Scouts) benötigt, damit flächendeckend und effektiv gesichtet werden kann. Auch die weitere Betreuung der gesichteten Kinder muss durch Landestrainer und Kooperationen mit Vereinen abgesichert werden.</p> <p>Dazu sollte das Netzwerk zur Streuung der Informationen (Verteiler der wichtigsten Ansprechpartner in den einzelnen Bundesländern) ausgeweitet und verbessert werden.</p>	<p>2019; DBS, Landesverbände</p>

3.3.1. Lehrgangsmaßnahmen

Auch für den paralympischen Nachwuchs werden regelmäßige Lehrgangsmaßnahmen im Rahmen der Sportjahresplanung durchgeführt. Während dieser Maßnahmen können die Sportler detaillierter gesichtet, leistungsdagnostisch getestet oder die individuelle Technik verbessert werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit über die DBSJ Jugendbildungsmaßnahmen zu beantragen. Dabei steht allerdings die Bildungskomponente im

Vordergrund. Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung, zum Anti Doping oder zu sportartspezifischen Themen sind denkbar.

Die Durchführung von Lehrgangsmaßnahmen für die aussichtsreichsten paralympischen Nachwuchssportler gewährleistet, dass die Sportler behutsam an die Nationalmannschaft herangeführt werden. Letztlich handelt es sich um unterstützende Maßnahmen zum bestehenden Angebot der Vereine und Landesverbände.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Lehrgangsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrgangsmaßnahmen der Landesverbände (Baden, Württemberg und Bayern): 5 Kooperationslehrgänge pro Jahr der Landesverbände. Auch Sportler von anderen Landesverbänden können an den Lehrgangsmaßnahmen teilnehmen. Meist 4-5 tägige Lehrgänge für aussichtsreiche Nachwuchssportler und bei den Sichtungsmassnahmen gesichteten Kinder und Jugendliche. Hier geht es vorwiegend um die Vermittlung und Verbesserung der Technik und die persönliche Entwicklung der einzelnen Sportler. Es werden theoretische und praktische Inhalte vermittelt. • Lehrgangsmaßnahmen DBS: 2-3 Maßnahmen pro Jahr. Zu diesen Lehrgängen werden ausgewählte Sportler im Anschlussbereich eingeladen. Es geht um die weitere Vermittlung der Technik und weiterer Leistungskomponenten. • Individualtraining: Ausgewählte Sportler werden zu ein- oder zweitägigen Maßnahmen eingeladen, um individuell mit dem Sportler an Defiziten arbeiten zu können. 	<p>Einbindung weiterer Landesverbände (Sachsen/Thüringen) in die kooperativen Lehrgangsmaßnahmen. Lehrgangsmaßnahmen in allen relevanten Bundesländern mit entsprechender Infrastruktur. Weiteres Fachpersonal zur Absicherung der Lehrgänge.</p>	<p>2019, Landesverbände, DBS</p>

3.4. Wissenschaftliche Kooperationen

Sportwissenschaftliche Erkenntnisse nehmen zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit. Ein wesentliches Forschungsfeld stellt hier z.B. die Trainingswissenschaft und die Materialentwicklung dar. Damit Para Nordic Ski in Deutschland bei den Paralympics weiter einen vorderen Rang im Medaillenspiegel einnehmen kann, ist es unabdingbar, das bestehende Wissen in den Spitzensport von Menschen mit Behinderung einfließen zu lassen. Die somit erzielten Synergieeffekte dienen darüber hinaus als Grundlage für neue Forschungsprojekte. Somit ist der DBS unter anderem Mitglied im Trägerverein des IAT/FES e.V. Als Mitglied im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL) gilt es in den Gesprächen, den speziellen Bedarf der Sportart zu erläutern und die damit verbundenen Maßnahmen an Institutionen, wie z.B. den Olympiastützpunkten, zu etablieren

3.4.1. Olympiastützpunkte

Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für den olympischen und paralympischen Spitzensport. Die Leistungen der OSP stehen Bundeskadern des DBS (A- bis C-Kader) zur Verfügung. Grundsätzlich wird in Grundbetreuung und Spezialbetreuung unterschieden.

Grundbetreuung:

Im Rahmen der Grundversorgung der Athleten werden folgende Serviceleistungen durch die Olympiastützpunkte erbracht:

- Sportmedizin
- Sportphysiotherapie
- Laufbahnberatung
- Sportpsychologie
- Ernährungsberatung

Spezialbetreuung:

Unter Spezialbetreuung werden Leistungen verstanden, die über die Grundbetreuung hinausgehen. Dieses gilt für folgende Bereiche:

- Trainings- und Bewegungswissenschaft
- Medizin und Physiotherapie
- Technik und Mechanik

Die Spezialbetreuung kann während des lokalen und regionalen Trainings am Bundesstützpunkt/ Paralympischen Trainingsstützpunkt und bei zentralen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des Spitzenverbandes erfolgen. Der Bedarf von Para Nordic Ski im Rahmen der Spezialbetreuungsleistungen wird im zwei Jahrestakt mit dem DOSB festgelegt.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Bisher werden an Zwei Olympiastützpunkten Leistungen im Bereich der Spezialbetreuung genutzt.	In drei Bereichen benötigen wir im Rahmen der Spezialbetreuung? Dies sind die Bereiche Sportmedizin und Bewegungswissenschaften/Biomechanik für Regelmäßige Diagnostik der Athleten am Stützpunkt Freiburg und während zentraler Lehrgangmaßnahmen. Darüber hinaus ist die Betreuung im Bereich Material und Technik ein wesentlicher Bestandteil in unserer Sportart.	DBS, DOSB, BMI, 2018

OSP	Wir bereits durchgeführt	Leistung (außerhalb der Grundbetreuung)
OSP Freiburg-Schwarzwald	JA	Sportmedizin Laktat-/Labordiagnostik am PTS je 1x pro Mesozyklus, insgesamt 4 Termine á 6 Sportler pro Saison
OSP Freiburg-Schwarzwald	JA	Sportmedizin Sportartspezifische Laktat-Leistungsdiagnostik auf dem Skirollerlaufband am PTS Freiburg im Rahmen von zentralen Lehrgangmaßnahmen. Insgesamt 3 Termine á 10 Sportler
OSP Thüringen-Oberhof	JA	Bewegungswissenschaft/Biomechanik Bedienung des Skirollerlaufbandes durch eine Fachkraft während zentraler Lehrgangmaßnahmen A-B-C Kader an 7 Trainingstagen/Saison
OSP Freiburg-Schwarzwald	NEIN (bis 2017 über BiSp Betreuungsprojekt)	Bewegungswissenschaft/Biomechanik Videoanalysen/Stockkraftmessung A-B-C-D/C Kader insgesamt 5 Termine/Saison á 5 Std (inkl. Vor- und Nachbereitung) am PSP Freiburg sowie 15 Einsatztage/Saison bei zentralen Maßnahmen A-B-C Kader (Trainingslager/int. Wettkämpfe)
OSP Freiburg-Schwarzwald	NEIN	Wartung und Pflege von Teammaterial (für Athleten mit Behinderungen als Assistenz notwendig)

3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten

über ein festgeschriebenes Budget, welches für Projekte eingesetzt werden kann.

Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) gilt als Technologiezentrum des deutschen Spitzensports. Der DBS verfügt jährlich

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Bisher sind keine Leistungen des FES in Anspruch genommen worden	Individuelle Entwicklung und Anpassung von Sitzschlitten in Carbon	2019ff DBS, FES, Bundestrainer

Wir bereits durchgeführt	Leistung (außerhalb der Grundbetreuung)
NEIN	Weiterentwicklung von Skischlitten für Sitzskifahrer

3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaft (IAT) stellt sich als zentrales Forschungsinstitut des deutschen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports dar. Dies versteht sich als prozessbegleitende Trainings- und Wettkampfforschung im deutschen Leistungssport mit dem Ziel, Leistungspoten-

ziale deutscher Spitzensportler zu erkennen und auszuschöpfen. Dem DBS ist es bis lang nicht gelungen, Projekte aus dem paralympischen Sport am IAT zu initialisieren.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Bisher sind keine Leistungen des FES in Anspruch genommen worden.	Bisher benutzen wir kommerzielle Angebote (Polar) zur Trainingsdatendokumentation. Ziel sollte eine auf unsere Bedürfnisse abgestimmtes Tool zur Dokumentation sein.	2019ff; Bundestrainer, IAT, DBS

Wir bereits durchgeführt	Leistung (außerhalb der Grundbetreuung)
NEIN	Entwicklung und Betreuung eines Tools zur barrierefreien Trainingsdatendokumentation

3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) bietet die Möglichkeit verschiedene Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten durchzuführen. Dabei unterscheidet das BISp folgende Projekttypen:

- Forschungsprojekte
- Service-Forschungsprojekte
- Betreuungsprojekte/ Transferprojekte

Je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsvorhabens, können Projekte unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen initiiert werden. Die Fördersummen und Förderzeiträume sind abhängig vom Projekttyp. Detailliertere Informationen sind der Homepage des BISp zu entnehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. In der Sportart Ski nordisch wird seit einigen Jahren auf die wissenschaftlichen Unterstützungsleistungen seitens des BiSp zurückgegriffen. Zwei Forschungsprojekte und drei Transferprojekte wurden zwischen 2012 und 2017 durchgeführt. Die Ergebnisse wurden direkt in die Trainingspraxis überführt und angewendet.</p>	<p>Im Para Nordic Skisport gibt es noch viele Fragestellungen, die einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen werden sollten. Vor allem die Bereiche, Sitzskifahren, Langlaufen mit Sehbehinderung sowie Antworten auf die Fragen zum Einfluss von Schneebedingungen auf die Leistung von den diversen Sportklassen sind von großem Interesse. Daher ist eine kontinuierliche Weiterführung von Projekten wünschenswert.</p>	<p>2018ff; Leistungssportkoordinator, Bundestrainer</p>

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zur Verbreitung der Sportart Para Nordic Ski bei. Der Bekanntheitsgrad von Para Nordic Ski ist daher abhängig von einer guten und abwechslungsreichen Berichterstattung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Öffentlichkeitsarbeit hat sich in den vergangenen Jahren stetig verbessert. Dank eines verantwortlichen Pressesprechers haben wir eine gute Qualität und eine gewisse Kontinuität in der Berichterstattung erreicht.	Die Aufgabe des Pressesprechers sollte zukünftig besser honoriert werden, um eine langfristige Bindung zu gewährleisten.	2018; DBS, Abteilung
2. Die Sportart Para Nordic Ski wird über die Homepage www.nordski.de der Öffentlichkeit nähergebracht. Die Seite wird vom Pressesprecher der Abteilung gepflegt und ist mit den Möglichkeiten der neuen Medien verknüpft. Der Pressesprecher arbeitet mit der Presseabteilung des DBS zusammen.		

3.6. Trainer Aus- und Fortbildung

Der DBS bietet in seiner Ausbildungsstruktur Leistungssportlizenzen vom C-bis zum A-Trainer an. Diese Ausbildungsangebote wurden in der Vergangenheit allerdings nur sehr selten von den Sportarten genutzt. Zum einen

gibt es nur sehr wenige differente Inhalte vom olympischen zum paralympischen Sport und zum anderen ist der interessierte Personenkreis sehr klein, so dass eine spezifische Ausbildung in Para Nordic Ski bis lang nicht stattgefunden hat. Dennoch muss ein Weg gefunden werden, wie die spezifischen Inhalte von Para Nordic Ski vermittelt werden können.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Kooperation mit dem IffS Freiburg für Studierende im Bereich Sport und Gesundheit BA/MA (Praktikumsmöglichkeiten)	Integration von relevanten Inhalten aus dem Para Nordic Ski Bereich innerhalb der Ausbildungsstruktur Leistungssport des DSV und der Trainerschule des DOSB	DOSB, DSV, Bundestrainer, Sportdirektor, Generalsekretär

3.7. Klassifizierung

Das Wettkampfsystem in Para Nordic Ski ist nur unter Einsatz eines differenzierten Klassifizierungssystems möglich. Dies soll gewährleisten, dass die behinderungsbedingten Funktionsveränderungen möglichst wenig Einfluss auf die Platzierung des Sportlers im Wettkampf haben. Die Sportler mit Sehbehinderung werden in Abhängigkeit ihrer Restsehstärke von einem Augenarzt in eine von drei Startklassen (Startklassen B1-B3) eingeordnet. Alle anderen Behinderungskategorien absolvieren eine dreistufige Klassifi-

zierung und werden einer Sportklasse im Bereich Sitski oder Standing zugeordnet. Jeder Sportklasse ist ein bestimmter Zeitfaktor zugeordnet, so dass unterschiedliche Sportklassen (z.B. LW 10, 11 oder 12) innerhalb einer Startklasse (z.B. Sitting) gegeneinander antreten können. Die Einteilung des Zeitfaktors kann für die Lauftechnik Klassisch anders sein als für die Lauftechnik Skating.

So bekommt zum Beispiel die Sportklasse der Läufer ohne Arme (LW5/7) innerhalb der Startklasse Standing in der klassischen Technik den Zeitfaktor von 82% und in der Skatingtechnik den Zeitfaktor von 88%

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Auf nationaler Ebene ist für Sportler mit einer Sehbehinderung ein Klassifizierer des DBS zuständig. In den anderen Sportklassen sind es die international lizenzierten Klassifizierer aus dem Bereich Para Nordic Ski (z.Zt. Zwei). Eine internationale Klassifizierung wird in der Regel im Rahmen des ersten Weltcups der Saison durchgeführt.</p>	<p>Wünschenswert wären international zertifizierte Klassifizierungszentren an ausgewählten Standorten. Dabei muss ein Standort in Deutschland sein, idealerweise am PTS.</p>	<p>2019ff, IPC, DBS IffS Freiburg</p>

4. Schlusswort

Das vorliegende Konzept zu Para Nordic Ski im Deutschen Behindertensportverband beschreibt die vorliegenden Rahmenbedingungen und legt den konzeptionellen Entwicklungsrahmen für die folgenden Jahre fest. Folglich gilt es nun, die festgeschriebene Strategie entsprechend der Zuständigkeiten zu verfolgen. Eine regelmäßige Evaluation der Zielstellung sowie der Strategie ist durchzuführen, um frühzeitig Anpassungen vornehmen zu können.

Para Ski Nordisch gehört zu den Kernsportarten des DBS und beinhaltet die Sportarten Parabiathlon und Para Skilanglauf. Der Weg der Athleten bis zur Weltspitze ist lang und dauert in der Regel viele Jahre. Das Training ist geprägt von enormen Umfängen mit hohem Zeitaufwand. Die Stärkung der dualen Karriere der Athleten und die Sicherung der Trainingsqualität der einzelnen Sportklassen ist von enormer Bedeutung und verlangt eine zunehmende Individualisierung in der Trainingsplanung bezogen auf Lehrgangmaßnahmen und Auswahl der Trainingsorte. Sportfreundliche Ausbildungsplätze und Arbeitsstellen müssen ausgebaut werden. Begleitläufer von Athleten mit Sehbehinderung müssen wie Athleten behandelt werden und die duale Karriereförderung muss entsprechend sein. Die Ausdifferenzierung in die beiden Sportarten Skilanglauf und Biathlon nimmt zu. Der personelle Aufwand zur optimalen Absicherung der Athleten steigt dadurch an. Aufgrund dieser Entwicklungen benötigen die Sportart mehr hauptamtliches Personal, um die Aufgaben bewältigen zu können. Ziel muss sein, dass neben dem Cheftrainer in allen Funktionsbereichen hauptamtliches Personal haben. Dies kann zunächst in Teilzeit erfolgen. Im Nachwuchsleistungssport muss das Scouting Personal erhöht werden, um Flächendeckender sichten zu können. Dies gilt speziell für die ‚schneenahen‘ Bundeslän-

der. Eine personelle Trennung von Scout und Nachwuchstrainer in der Nationalmannschaft ist unerlässlich. Eine Zusammenarbeit mit dem FES im Bereich Sitzschlittenbau und dem IAT im Bereich der Trainingsdatendokumentation wäre Wünschenswert. Im Bereich Skitechniker Personal und in der Trainerausbildung wäre eine Kooperation mit dem Deutschen Skiverband wünschenswert.